

15% Lohnerhöhung in der Sowjetunion

Genosse Sulinow berichtet über die sozialistischen Erfolge 1931

Moskau, 18. Dezember. Nach der feierlichen Eröffnung des Großen Kolloms auf der Tagung des zentralen Parteikomitees der Sowjetunion, berichtete der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Genosse Sulinow, über die Erfolge der Arbeit der Sowjetunion im Jahre 1931. In seinem Bericht machte er die gewaltigen Erfolge im Aufbau des Sozialismus im dritten entscheidenden Jahre des ersten Fünfjahresplanes.

Der Wert der Industrie im Territorium der UdSSR, ergab einen Zuwachs von 25 Prozent gegenüber dem Bericht. Die Kapitalanlage erreichte 3.200.000.000 Rubel, die Saatfläche wuchs um 16 Prozent gegenüber dem Bericht. Ueber große Ertragsleistungen kann gleichfalls in der Landwirtschaft und im Wohnungsbau berichtet werden. Das Gesicht der alten Städte ändert sich vollständig. In kürzester Frist entstehen neue sozialistische Städte (Magnitogorsk, Kibinogorsk, Charelen, Tscherschni, Kaminogorsk, Karawanow).

Im Jahre 1931 wurde eine neue bedeutende Lohnerhöhung erzielt, und zwar 25-27 Prozent in den führenden Branchen der Industrie (Metallurgie, Transport, Kohlenbergbau). Im Gesamtdurchschnitt wurden die Löhne um 14-15 Prozent erhöht.

1931 wurde die allgemeine Schulpflicht durchgeführt. In den Städten und Arbeiterkolonien ist die Schulpflicht praktisch vollständig eingeführt. Die Zahl der in den überbergärten erkrankten Kinder wuchs um 220 Prozent.

Die Erfolge des Jahres 1931 haben die vierteljährliche internationale Bewertung und beschleunigen die des nächsten Jahres des Fünfjahresplanes.

Die Kontrollsysteme für die Volkswirtschaft und für den kulturellen Aufbau haben, in diesem Tempo die Entwicklung der Industrie, der sozialistischen Land-

wirtschaft, das Wachstum der Produktion der Gebrauchsgüter für die breiten Massen, den Aufschwung der Kultur und auf dieser Grundlage die Weiterentwicklung des materiellen Wohlstandes der Vorklassen zu erzielen. Die Kontrollsysteme zeigen folgenden Vorrang des sozialistischen Aufbaues im Jahre 1932:

Die Kapitalanlage in der Kommunalwirtschaft beträgt 780.000 Millionen Rubel, im Wohnungsbau 1.284.000.000 Rubel.

Die Kapitalanlagen in der Volkswirtschaft und den kulturellen Aufbau betragen 141 Prozent gegenüber dem Jahre 1931. Noch bedeutender sind die Anlagen im Eisenbahnttransport, die 343 Prozent der diesjährigen Ziffer betragen.

Die vollständige Umstellung der Landwirtschaft und den wachsenden Wohlstand der bäuerlichen Massen veranschaulichen folgende Zahlen: 1927 gab es in der Sowjetunion 24,8 Millionen Bauerwirtschaften mit einem mittleren Besitz von durchschnittlich etwa 4,4 Hektar. Im Frühjahr 1931 bearbeiteten bereits 200.000 Kollektivwirtschaften (die 13 Millionen Einzelwirtschaften vereinigen) zusammen mit 4000 Kollektivfarmen mehr als zwei Drittel der gesamten Saatfläche, während die übrigen 12 Millionen Einzelwirtschaften nur imstande waren, lediglich ein Drittel der Saatfläche zu bebauen. Der Anteil des Kollektivbesitzes an der gesamten Saatfläche hat sich in diesem Jahre verdoppelt. Das Tempo der Kollektivwirtschaften wird im Jahre 1932 stark wachsen, so daß zum 1. Januar 1933 75 Prozent der gesamten Saatfläche kollektiv bearbeitet sein werden.

Tagung des Zentralrats der Roten Gewerkschaftsinternationale

Arbeiter und Bauern in einer Front

Die Aufstandsbebewegung in Indochina — Revolutionäre Erfolge in Amerika

Moskau, 18. Dezember. Die Diskussion zum Bericht des Genossen Sawitski auf der Plenartagung des Zentralrats der Roten Gewerkschaftsinternationale nahm ihren Fortgang in mehreren Sitzungen.

Genosse Jackson (Vereinigte Staaten) sprach über die Streikbewegung in Amerika. Der charakteristische Zug der Streik im laufenden Jahre ist, daß sie, ohne Elemente der Spontaneität vorhanden waren, in der Hauptsache durchgeführt wurden. Die Kampfe waren, zum Unterschied von den Streikbewegungen im Jahre 1930, an den Streikfronten des Jahres 1931 waren die Organisierten mit 40 Prozent beteiligt und die Gesamtzahl der Streikteilnehmer hat sich im Vergleich mit 1930 nahezu verdoppelt. An hand konkreter Beispiele, an Hand des Streiks der 8.000 Textilarbeiter von Allentown, der Bergarbeiterstreik von Pennsylvania

und Michigan, des Streiks der 35.000 Textilarbeiter von Patuxent und des Textilarbeiterstreiks in Kalifornien, zeigte Genosse Jackson die negativen und positiven Momente in der Arbeit der IGA für Gewerkschaftseinheit.

Zu den Schwächen gehört vor allem die Vernachlässigung der Arbeit in den alten reformistischen Verbänden. Jedoch ist eine gewisse Wendung vorhanden. Das wichtigste positive Moment liegt darin, daß man bereits die ersten Schritte eingeleitet hat, um unere Gewerkschaftsorganisationen, die bisher in der Hauptsache auf die Propaganda eingeleitet waren, in Kampfformen zu verwandeln, die die Massen führen.

Genosse Bourneon (Frankreich) sprach über den revolutionären Kampf der Westländer in den französischen Kolonien und über die Unterdrückung der französischen Imperialismus.

Während in Indochina hat das französische Kapital neun Milliarden Franken investiert. In dieser Kolonie, wo die Bevölkerung 65 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht, befindet sich der Boden zu 80 Prozent in französischer Hand.

In den Jahren 1930 und 1931 haben in Indochina zahlreiche Bauern aufständische Kämpfe geführt. Große Gebiete (Lichuan, Anson usw.) wurden durch aufständische Bauern besetzt, die Sowjets gründeten und die Kolonialkräfte der Gutsbesitzer bedrängten. Die Bauernbewegung war mit einer Streikbewegung der Arbeiter in Verbindung verbunden. Gleichwohl haben die Bauern die streikenden Arbeiter unterstützt. An den Streiks und politischen Kundgebungen, die in der Periode Mai-Dezember 1930 stattfanden, waren 40.000 Arbeiter und über 500.000 Bauern beteiligt. Im Verlauf dieser Kämpfe sind in manchen Betrieben Gewerkschaftsorganisationen entstanden.

Kurze Auslandsnachrichten

Der Heeresauschuss des polnischen Sejm hat ein neues militärisches Strafrecht angenommen.

In England wurde eine dritte Zollnotverordnung erlassen, die eine Reihe weiterer Waren mit 50prozentigem Zoll belegt.

In Amsterdam kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Arbeitlosen und Polizei.

In Finnland forderte General Ballentin als Führer der Popobewegung mit der Erklärung, die Notlage ist durch die demokratische Verfassung entstanden, die sofortige Einführung der schlagenden Militärtribunale.

Massenhinrichtungen in Nanking

Demonstrationen trotz Bluterrors — „Linke“ Kuomintang in Tschangtschais Spuren

Schanghai, 18. Dezember. (Eig. Bericht.) Ueber Lage in Nanking liegen infolge der scharfen Brief-Telegrammzensur nur fragmentarische und teilweise unvollständige Nachrichten vor. Nach Spionageberichten sind die Verhältnisse in Nanking mit demselben blutigen Brutalität durchdrungen. Alle öffentlichen Gebäude sind von starken Polizei- und Militärkräften mit Maschinengewehren besetzt. An allen Straßenposten sind Maschinengewehrposten aufgestellt, die in der Zeit von 5 Uhr abends bis 7 Uhr früh den Menschen, der sich auf der Straße blicken läßt, tödlichen.

Es wurden in den letzten Tagen mehrere hundert Arbeiter und Arbeiter verhaftet. Massenrichtungen sind an der Tagesordnung.

Trotz dieses grausamen Terrors dauern die Demonstrationen an. Die Straßen der Chinesenstadt sind von Demonstranten überfüllt. Die Stadt ist in einem Ausnahmezustand verwickelt.

Die Reaktion der Regierung löst auf ernste Schwierigkeiten.

Die Schanghaier englische Presse will wissen, daß die sogenannte „Linke“ Kuomintang die führende Rolle in der neuen Regierung übernehmen wird. Der ehemalige Außenminister der Kuomintangregierung, Fugan Tschang, wird als formeller Außenminister genannt.

Ohne Zweifel wird die „Linke“ Kuomintang, mit dem Führer Wang Jischang an der Spitze, die in Nanking sich mit dem lokalen Großgrundbesitzern und den ausländischen großbürgerlichen Filialen der Kuomintang verbunden hat, alles daran setzen, um die Massenbewegung gegen Tschangtschais aufzulösen und mit „linken“ Kreisen die Fortsetzung des Kurses der Kapitalisation vor den Imperialisten zu sichern. Die Frage, wie weit ihr das gelingen wird, und überhaupt die ganze weitere Entwicklung in China hängt von der Entfaltung der revolutionären Massenbewegung unter der Führung der KP. Chinas ab.

Der Sturz Tschangtschais ist der Beginn der Abrechnung des chinesischen Volkes mit den Kuomintang-Herrn. Die Welle der antimperialistischen Bewegung ist wieder in steilem Aufstieg!

(Copyright) by Agis-Verlag, Berlin-Wien.

Vorlesung

Um ihn gruppierten sich die „linken“ Kollegen, die sich nur im Normale nannten und die den eingedarrten Stamm bilden. Ein Arbeiter, der nicht verheiratet, keine Leute in dem Wohnbezirk, doch die Firma ohne ihn nicht auskommt, ist umringelt von modernen kapitalistischen Betriebsführern. Diese Fähigkeiten des Arbeiter Kraft in hohem Maße. Sie hatten immer die ihnen vertraute Arbeit, verdienenden Spitzengehälter, und wenn eine Zeit, wie die Welle, einen anderen Weg ging, sie glaubten, daß die Aufgabe ist reichlich find, daß „ihre“ Fänge trocken mit Qualitätsarbeit verlorf; bleiben und außerdem: Es war keine „Arbeits“erwerb. Sie hatten ihr Handwerk „erhalten“. Sie tranken ihre Wollen für sich, und sahen selbstbewußt die Angelernten und Angelernten betrub.

Sie hatten keinerlei Interesse, zu erfahren, was in Albert nordwärts auf dem Arbeitsnachweis Hogen für eine Stelle immer noch der Späne hoch. Arbeitsvermittlung lag ungenügend. Der Versuch der Unterbringung nach sich. Dazu blieb ihm doch nicht der übrig, als die erste beste Arbeit wieder anzunehmen, wenn nicht von der Vermittlung ausgeschlossen werden wollte. Und wie er im voraus wissen, wie er es wo anders traf?

Die Ketten, mit denen die Massen an die Maschine gebunden wurden, sind fester, als es die flugenden Kollegen jemals haben oder wissen wollten. Ohne diese Ketten zu brechen, die Rebellion des einzelnen wertlos. Albert fühlte die Ketten, deshalb blieb er.

heraus, holte, mit einer Hand die nächste Welle auf das Maschinenbett — während er sich mit der anderen Hand gegen die anderen Wellen stemmte — und fiedte dann die Folgen wieder in die Höhe. Die Holzunterlagen auf der Maschine waren in entscheidender Höhe geschnitten, so daß Albert die Welle mit einem Griff am Ritzrad zwischen den Kömern hatte. Dann schaltete er ein, und die auf Anschlag und Selbstauslösung eingerichtete Maschine arbeitete eine volle Minute selbständig. In einigen Sekunden konnte er die bearbeitete, in den Greifer hängende Welle auf den Heufen gleiten lassen, in einigen weiteren Sekunden die Schnittfläche der bereitliegenden Stähle abziehen oder Releereststücke zum Schleifer bringen oder weiche abhoien. Außerdem wurde er gut aufpassen, daß die Wasserfahne nicht verstopfte oder sich die Späne durch Verstopfung im Support in der Welle versingen, daß das Körnerlager Öl bekam, die Welle an der abgenommenen Welle noch hängen.

Wenn Albert dann nicht mit fünfzig Minuten, die „vorgeschrieben“ laudern mit letzter Minuten rechnete, kam er bei fünf Minuten vor Operate auf eine Wert und achtzig Pfennig die Stunde. Weiter Kroll war sogar großzügig und schrieb wöchentlich eine über auch zwei Stunden Lohn, wenn er wußte, daß ein Arbeiter die Firma nicht dadurch betriegt, daß er seine privaten Bedürfnisse ausgerechnet während der Arbeit verzeichnete.

Ob das möglich ist? Ein Mensch, der innerhalb fünf Minuten die Maschine ausläßt, die bearbeitete Welle an den Greifer hängt, die Folgen heraus, die nächste Welle auf die Maschine rollt, die Rollen im Greifer wieder einstellt, die Welle aufnimmt, die Maschine einstellt, die fertige Welle herabschleift, aufpaßt, ob die Wasserpumpe anhängt, laudert, Spänerdurchlauf freibläßt, Stähle abzieht, zum Schleifer bringt, wiederholt, den Releerestposten herumtrifft um den Rump überzudecken, sich überzeugt, ob er zehn Sekunden geparkt oder zugewinkt hat — Ein Mensch, der zu dieser Konzentration fähig ist, und diese exakt flinken Griffe, Bewegungen, Stöße, Schritte im regelmäßigen Ablauf von fünf Minuten hundertmal am Tage wiederholt, immer auf der Jagd nach den Minuten, den Sekunden: für den bedeuten fünf Minuten unproduktiver Pause einen unaussprechlichen Verlust.

Wiele der Arbeitskameraden Alberts meinten: „Das hält keiner aus! Daran wird das Experiment, Qualitätsarbeit zur Minutenarbeit zu erniedrigen, scheitern.“

Albert hielt aus. Er stand morgens um fünf Uhr auf, packte um einhalb sechs Uhr seine Marzantinketten ein, eine zum Bahnh-

hof, fuhr eine Stunde im ungeheuren Zug und war eine viertel Stunde später an der Maschine. Er wartete abends wie ein Kranter in den Wartsaal, hörte wenig von den Folgen der Unterhaltung, ging wieder zum Bahnhof, und laut zu Hause auf den Stuhl. Die Balkenwörter der Zeitungen waren ihm wie ferne Dinge aus fernen Welten. Sein Hirn war von der Maschine leergeräumt.

Drei Wochen später bekam Albert Abblöschung. Zwei Tage unterrichtete er seinen Helfer, dann arbeitete er von zwei bis zehn Uhr. Daran mußte er sich ebenfalls erst gewöhnen. Albert konnte von morgens fünf Uhr an nicht mehr schlafen, und abends um sieben Uhr, mitten in der Arbeit, tanzen die Nerven, wurden die Augen brennend, pochte ihm die Müdigkeit. Aber die Ablöschung war um viele Operationen zurückgeworfen. Albert nahm die Hälfte des Brotes wieder mit nach Hause, der Körper war die Hälfte Müdigkeiten nicht gewöhnt.

Albert „gewöhnte“ sich auch daran, jede Woche zu anderen Zeiten zu essen zu schlafen, zu arbeiten. Von sechs bis zwei Uhr. Von zwei bis zehn Uhr. Von zehn bis sechs Uhr.

Arbeit bis zum Umfallen ist noch kein Beweis für moralische Niedrigkeit. Das sollte Albert sehr bald zu spüren bekommen. Karl war in seiner Abwesenheit zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er soll einen Kriminalpolitischen erschaffen haben. Der Hauswirt hatte die Räumung der Wohnung Karls beantragt — und dies ausgeben noch damit begründet, daß Helene von ungläubigen anderen Männern nächtliche Besuche empfangen. (Es kamen manchmal Genossen zu ihr.) Außerdem schloß sie mit ihrem Koffer, einem Bundesratsbescheid, in einem Raum. Herr Kollig ist nicht genügt, eine bezahlte Unruhm in seinem Hause zu dulden, noch dazu, da der Mann der Befragten ein fleißrichlich geliebter Arbeiter ist.

Albert ging zu Herrn Kollig hinunter und stellte ihn zur Rede: „Wie kommen Sie dazu, meine Schwägerin, meinen Sohn, und damit auch mich, so grandulos und bösmäßig zu verdrängeln, und meinen Bruder einen Verbrecher zu nennen?“

„Was wollen Sie damit sagen? Was etwa veranlassen, zu solch einem Skandal noch länger zu schweigen, respektive mich durch Werderruf mitleidig zu machen“, erwiderte Herr Kollig mit aufreizender Entrüstung.

Im Hintergrund der Schandparagraf 218 ...

Doppelmord nach Jahren entdeckt

Zwei mumifizierte Kinderleichen gefunden — Geständnis der Täterin

Zwinnmünde, 18. Dezember. Auf Grund von Gerichten nahm die Zwinnmünder Polizei auf dem Hotelgrundstück Kirchplatz 5-6 Hausdurchsuchungen vor. Dabei wurde in einer Kumpelfammer ein verdeckter Pappkarton gefunden, der zwei in Wäsche eingewickelte Kinderleichen enthielt. Die Leichen waren im mumifizierten Zustand. Die weitere Untersuchung führte zu der Verhaftung der 27 Jahre alten Frau Wally Vott, die der Kriminalpolizei das Geständnis ablegte, ihre in den Jahren 1928 und 1929 geborenen Kinder gleich nach der Geburt getötet und die Leichen bis heute in der Kumpelfammer verdeckt gehalten zu haben.

Die weitere Vernehmung der vollkommen zusammengebrochenen Frau Vott ergab, daß sie feinerzeit aus Angst, ihre Stellung zu verlieren, das erste Kind mit einem Handtuch erstickt und das zweite in einem Eimer ertränkt hat. Die Leichen selber Krebserkrankungen habe sie dann zunächst in ihrem Kleiderkasten und einige Wochen später in einem Pappkarton in der Kumpelfammer verdeckt gehalten.

Die bürgerliche Sensationspresse, heuchelisch und verlogen wie immer, verschweigt natürlich, daß nur die Angst, ihre Stellung zu verlieren, diese Frau zur Mörderin ihrer eigenen Kinder gemacht hat. Dafür aber fordert diese Presse, daß die „ganze Schamere des Gejages auf das Haupt der Kindesmörderin fallen solle“.



Kopenhagens ältestes Theater abgebrannt

Das älteste Kopenhagener Revuetheater, das Nærebros-Theater, ist mit dem Bühnen- und dem Kulissenhaus völlig niedergebrannt. Das Feuer, zu dessen Bekämpfung die gesamte Kopenhagener Feuerwehr aufgeboten war, ist aus einem Korpschluß zurückzuführen.

Sechs Tote bei einem Einfurzungunglück

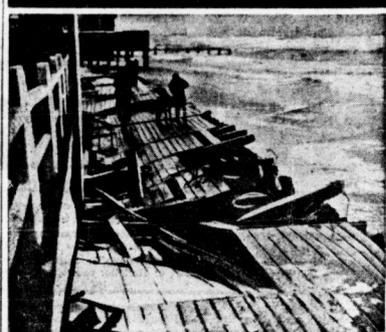
Eine Mutter mit fünf Kindern

Paris, 18. Dezember. Wie aus Tunis gemeldet wird, ist in der Umgebung von Madama ein von Eingeborenen bewohntes Haus zusammengeklüppert, wobei eine Frau und ihre fünf Kinder ums Leben kamen. Das Einfurzungunglück ist auf die Uebernehmungen der letzten Zeit zurückzuführen.

Wasserbüffel verunfallt Zugunglück

Ein Toier — zwei Schwerverletzte

London, 18. Dezember. Infolge Ueberfahrens eines Wasserbüffels entgleiste ein Personenzug bei Titnala, etwa 60 Kilometer von Bombay entfernt. Die Lokomotive und sämtliche Wagen führten um. Ein Eisenbahnangestellter wurde getötet, zwei Passagiere wurden verletzt.



Die Sturmschäden im Ostseebad Cranz

Von dem orkanartigen Sturm an der Ostseeküste, der liberal großen Schaden anrichtete, wurde besonders schwer das Ostseebad Cranz bei Königsberg betroffen. Die Uferpromenaden und die Badeanlagen wurden von den Wellen zerstört.

Selbstmord eines Polizeieinspektors

Im Galtshof des Hofedorfes Holm-Expenien hat sich der in Altona-Wandsbek tätige Polizeieinspektor Engelmann durch einen Revolveranschlag getötet. Engelmann hatte sich in der Rollenführung Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen und war vom Dienst suspendiert worden.

In der Luft zusammengestoßen

Wie aus Mount Clemens, im amerikanischen Staate Michigan, gemeldet wird, trafen beim Geländewettbewerb Militärfliegerangehörige an innerlich untere Leutnants und ein Unteroffizier wurden hiermit getötet.

Großfeuer in Bad Salzuffen

Am Freitagmorgen entlud aus bisher nicht gefährter Ursache im Kaiser-Restaurant Altona, an der Herforder Straße in Salzuffen, ein Feuerbrand, der die beiden großen Säle mit sich zählenden Einrichtungen in innerlich untere Stunden zeitlos zum Opfer fielen. Der Feuerbrand konnte ein unmittelbar angrenzendes großes Wohnhaus nur mit Mühe retten.



Hunger in allen kapitalistischen Städten

Ein nicht mehr seltenes Bild aus Paris: lange Reihen Erwerbsloser und alter Leute stehen stundenlang Schlange vor der öffentlichen Küche, um eine Bittelsuppe zu erhalten

Das Kinderelend in Deutschland

Zwei Kinder in der Wohnlaube erfroren

Bernauer Wohlfahrtsamt verweigerter erwerbsloser Eltern beantragten Ofen

Bernau, 18. Dezember. Unter irdischen Begleitumständen sind in dem Stieblungsgebiet Buchholz bei Bernau zwei Kinder verstorben. Es besteht kein Zweifel, daß die beiden armen Würmer in den ungeheizten Wohnlauben buchstäblich erfroren sind. Und warum erfroren sind? Weil die Eltern, seit Jahren Wohlfahrtsamtsmitglieder, sich knapp das Essen, geschweige Heizmaterial kaufen konnten.

Wie erinnert man sich bereits gestern an dieser Stelle die Meldung, daß ein Kind in der ungeheizten Wohnlaube erfroren ist. Ein bürgerliches Telegrammenbüro verbreitet die Nachricht, daß der Arzt als Todesursache bei diesem Kinde — „Herzschlag“ festgestellt hat. Demgegenüber behaupten jedoch die unglücklichen Eltern, daß ihr Kind erfroren ist. Denn in ihrer Wohnlaube war in den Freitagabend nicht geheizt, weil ein beim Bernauer Wohlfahrtsamt beantragter Ofen nicht bewilligt worden ist.

Bei dem zweiten erfrorenen Kinde in der Nachbarwohnung Schönerlinde mußte allerdings der Arzt selbst bezeugen, daß

der Tod infolge „vorausgegangener Erkältungsfrankheit“ eingetreten ist.

Also bei einem Kinde ist die Todesursache „Herzschlag“, bei dem anderen „vorausgegangene Erkältungsfrankheit“. Warum — fragen wir — warum so vorsichtige Formulierungen, ihr Herren Ärzte? Sollte etwa damit das Bernauer Wohlfahrtsamt von dem Vorwurf der Schuld am Tode der beiden Kinder entlastet werden?

Riesige Kohlenfunde in der Sowjetunion

Ergiebiger wie das Donezbecken

Moskau, 17. Dezember. Nach einer amtlichen Meldung des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion hat eine Kommission der Wissenschaftlichen Akademie unter Führung von Professor Tschernom in der Nähe von Swerdlowsk ein Gebiet entdeckt, das an Kohle reicher sein soll als das Donezbecken.

17 Tage hilflos auf See

Rettung der Schiffbrüchigen in letzter Stunde

London, 18. Dezember. Der neuseeländische Dreimastschoner „Kia“ hatte in einem furchtbaren Sturm seine Latzlege verloren und trieb hilflos 17 Tage mitten im Atlantik.

Die Lebensmittel waren ausgegangen und das Regenwasser füllte kaum noch den Dusch. Mäßig haben die Schiffbrüchigen einen Punkt am Horizont. Alles, was nicht nützlich und nagefest war, wurde an Bord zusammengetragen und angezündet. Das in der Ferne fahrende Schiff schien von dem Lichtsignal der Schiffbrüchigen nichts zu bemerken.

Da riefen sich die Seeleute, als das Signalfeuer ausgingen drohte, die Kleider vom Leibe und warfen sie in die Flammen. Endlich bemerkte der Kapitän des Dampfers „Hätle“ die Flammen und nahm Kurs auf den Dreimastschoner. Ein Rettungsboot wurde ausgesetzt, das bei dem Sturm eine Stunde brauchte, um die jechtsöpfige Besatzung der „Kia“ zu bergen.

8 Jahre Zuchthaus für einen Gattenmörder

Das Schwurgericht Raumburg verurteilte den Wegemeister Paul Kaufmann aus Braunsdorf bei Merseburg zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren „Ehrverlust“. Kaufmann hatte am 17. September dieses Jahres seine sechs Jahre ältere Ehefrau nach einem kurzen Wortwechsel in der Braunsdorfer Allee mit einer spitzen Küchenhacke niedergeschlagen und ihr, als sie blutüberströmt am Boden lag, noch mehrere Messerschläge beigebracht.

Fünf Fischer ertrunken

Bei dem letzten Sturm find an der Nordküste von Dese (Estland) fünf Fischer ertrunken.



Alles stürzt sich in der freien Zeit auf den neuen I-Mark-Roman von H. Marchwitz **Schlacht vor Kohle**

Zu haben bei allen Literaturabteilungen aller Organisationen

Der ...
Nebel, die ...
1931 ...
geführt. In ...
Kindergärten ...
Die Erfolge ...
Scheidung und ...
Jahresplan. In ...
Die Konte ...
Zampo die Ent ...
Demonstr ...
Die Sage in ...
und Telegram ...
hochscholle ...
Wohnungen ...
helllos bis ...
hohen Gebäu ...
schieden mit ...
Verzweungen ...
gesteht, die in ...
ihren Mensch ...
schleichen. ...
Es wurden ...
Studenten und ...
lungen sind ...
Trotz diese ...
kationen ...
eine Demonst ...
Kriegsbeschau ...
Die Reubitu ...
A-SCHARR ...
Der ...
Bef ...
Fortsetzung ...
Um ihn gruppi ...
Barnamen ne ...
Ein Weiber ...
schalten, daß ...
einigen, möge ...
der Weiser Groß ...
auf vertraute ...
Arbeit, wie die ...
berne, daß die ...
waren keine „A ...
kriert. Sie trant ...
auf die Ungelerte ...
Sie hatten feis ...
auf dem We ...
bernen Hände ...
Forderung der ...
weiter über, als ...
nicht von der ...
er im por ...
die Ketten. ...
umleitet wurden, ...
Bertra wükten ob ...
die Rebellion d ...
aus bezaß blieb ...
Wibert sich v ...
ellen in ent ...
er hätte baff ...
den Geröll lag ...
e harte einen ...
solte Albert die

Leipziger Parteiprogramm:

Rechtslose Preisgabe der freien Gewerkschafts-Organisationen durch den ADGB

Vereinigung mit Christen und Gelben. „Gewerkschaftsbewegung muß dem Staate dienen.“ Schafft die Millionfront der KGD!

Während in den letzten Jahren in den Erklärungen der reformierten Gewerkschaftsführer (wie der Gewerkschaftsprelle immer weniger vom Kampf gegen die „Gelben“ und „Christen“ die Rede war und Stegerwald auf dem Frankfurter Kongress keine Rede halten konnte, nimmt die „Einheitsbewegung“ des ADGB zu der früher so sehr bekämpften, vom Antimilitarismus ausgehenden christlichen und kirchlichen Gewerkschaften immer offener Formen des Klientelismus an...

Was unserer Antwort auf die drei Fragen dürfte sich ergeben, daß zumbehaltens zwischen uns und den Gewerkschaftsvereinen keine Gegenläufigkeiten, die eine Aufrechterhaltung der Trennung rechtfertigen könnten.

Während die Trennung der Gewerkschaften in freie, gelbe und christliche läßt sich nach der Politik der Leipziger, Larnon und Konjorten nicht mehr rechtfertigen. Sie schlagen aus dieser Erkenntnis selbst die Vereinigung vor, und zwar auf dem Boden des Programms und der Politik der gelben Unternehmergewerkschaften zur Verbesserung des Klassenkampfes, gegen die Interessen der Arbeiter und Angestellten. Die freien Gewerkschaften sind gerade im Kampf gegen die gelben Unternehmerorganisationen groß geworden. Jetzt sollen die Arbeiter der ADGB-Verbände...

an diese Organisationen und ihre Politik verhaftet werden. „Die Gewerkschaften dienen dem Staat“ der die ungeheuerliche Wohnbaupolitik durch Notverordnung...

durchführt. So verstanden die Leipziger ihre Politik. Einheit der Gewerkschaften auf dem Programm der Gelben, gegen die Arbeiter, das ist die Politik des ADGB. Alles für die Durchsetzung der Arbeiterforderungen, rote Einheit in jedem Betrieb, gegen Lohnabbau, Massenentlassungen und Falschismus. Das ist die Politik der KGD! Dafür rufen sie alle Arbeiter und Angestellten auf. Stärkt die KGD als einigste, gewerkschaftliche Kraft, die die Interessen der Arbeiter und Angestellten vertritt.

Leuna-Angestellte in unserer Front

Ein Arbeiterkorrespondent über Angestellten-Entlassungen - So trotzt müssen alle berichten

A. K. Heber den Angestelltenabbau in Leuna wird in den Betrieben diskutiert. Wenn man lange Jahre in der Chemiefabrik schuftet, dann kennt man so seine Leute und man weiß auch, wenn nicht die ganze Belegschaft, die Entlassungen durch den Kampf verhindert, daß man auch selbst an die Reihe kommt. Viele Kollegen haben ihre Freude darüber, wenn der ober jener Antreiber entlassen wird. Nun, einem ausgemachten Antreiber schadet es ja nichts, wenn er in den Juchsauberordnungen der Leuna-Direktion selbst hängen bleibt. Aber man soll doch sehen, daß der größte Teil der Leuna-Angestellten jetzt entlassen hat, daß Angestellte mit den Arbeitern zusammengehen müssen. Und was sollen den Angestellten helfen, den Antidiskriminierung leicht zu finden. Gibt es doch jetzt eine ganze Reihe Meister, die jetzt angänglich für revolutionäre Zeitschriften und Literatur. Von der Disziplin über Verlegungen und Entlassungen, die sich bloß auf Namen und Betriebsereignisse beschränken, müssen wir weiter kommen zur härteren politischen Disziplin.

hau es erst entlassen wurde und daß er dann „grohmütig“ von der Leuna-Direktion weiterbeschäftigt wurde als Arbeiter!

Der „Fall Radhaus“ hat etwas Staub aufgewirbelt, weil es sich bei diesem Meister um eine starke Etüde der SPD handelt und weil Radhaus mit Arbeitern, wenn sie der SPD angehören, ganz gut hinfam. Der Meister Radhaus hatte, als amei Schloßer, die außerhalb des Hauses arbeiteten, zum Feiernabend noch nicht zurück waren, ihre Karten mit gelassen. Später kamen die Bestreuten, und der Betriebsingenieur Späthler merkte, daß die Karten vom Meister gelassen waren. Der Antidiskriminierung wurde kritisch entlassen! Radhaus ist übrigens reformistischer Angestelltenratsmitglied seit Jahren!

Es gab dann noch eine Auseinandersetzung zwischen Radhaus und dem Schloßer Albert Zeitz, denn er war einer, der zu spät gekommen war. Albert ist auch SPD-Mann und zwar einer von denen, die auf Bräutigam halten, oder besser gesagt auf die Führer, die Bräutigam spielen. Albert bekam immer die besten Aufträge von Radhaus. Durch das Kündlungsverfahren ist nun beide getrennt.

Der nun glaubt, die Radhaus und Zeitz wären jetzt etwas zu Verstand gekommen und hätten begriffen, daß das Chemiefabrikal brutal auch gegen sie vorgeht, der tritt sich gewaltig. Sie haben immer noch zum Werk. Und alles, was die Kommunisten wollen, ist nach ihrer Meinung falsch und Sonnetzurlaub wird von beiden noch zu eingestellt, wie es eben nur die bestmöglichen Folterstrafmaßregeln hinstellen können.

Dafür sind aber andere Kollegen und andere Angestellte durch den „Fall Radhaus“ anderen Sinnes geworden, und sie haben sich der Front angeschlossen, die gegen das Terrorregiment der Chemiefabrik antämpft. Auf der Einheitsfronten; der Chemiestreiken werden die Leuna-Angestellten vertreten sein!

Auf Leben und Tod bei der Eisenbahn

16 Stunden Dienst für Lokführer - Einzige Rettung für Gesundheit des Personals und Sicherheit der Reisenden sind Kampfausschüsse und KGD-Betriebsgruppen

Geradezu handfeste Zustände in der Frage der Arbeitszeit herrschen bei der Reichsbahn. 137.000 Bedienstete leisten eine Arbeitszeit von 49 bis 55 Stunden die Woche. 201.444 Reichsbahnbedienstete arbeiten 54 Stunden die Woche und 54.882 müssen eine Arbeit von 55 bis 57 Stunden die Woche leisten. 82.202 Bedienstete leisten Dienstschichten von 67 bis 93 Stunden in der Woche.

Anträge auf Überarbeitung dieser handfesten Zustände, auf Reduktion der Dienstschichten und auf Verringerung der 40 Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich wurden nicht nur von der KGD und den bürgerlichen Parteien, sondern auch von den SPD-Abgeordneten durch Reichstags, die in anderen Ausschüssen zu übermitteln, verstoßen.

Das Rangierpersonal des Bahnhofs Königsberg verrichtet folgenden Dienst: Er beginnt um 3 Uhr bis 14 Uhr. Anschließend eine Ruhe bis 22 Uhr, worauf der Dienst erneut angetreten werden muß und erst am nächsten Tag um 6 Uhr endet. Der Dienst in der darauffolgenden Woche beginnt um 22 Uhr, endet um 6 Uhr, dann hat das Personal Ruhe bis 15 Uhr und muß von dieser Zeit an erneuten Dienst bis 24 Uhr leisten. Dienstpläne des Berliner Lok-Personals zeigen, daß das Lok-Personal 63,2 Uhr den Dienst antreten und erst 23,36 Uhr auflöst. Katastrophal sind auch die Dienstleistungen für das Bahnhofspersonal, insbesondere des Bahndienstleiters und Stellensmeisters. Diesen Gruppen bleibt eine Zeit übrig, um die Weichen zu reinigen und auf ihre Betriebsfähigkeit und die Funktionen zu prüfen. Der Personalmangel gefährdet Leben und Gesundheit der Eisenbahner selbst sowie des reisenden Publikums. Die Bahnunterhaltungsarbeiter werden gezwungen, auf den Hauptstellenarbeiten vorzunehmen ohne Sicherheitsstellen.

Eine ganz seltene Uhr beim Hallischen Speditionverein

A. K. Im Hallischen Speditionverein treibt der Inspektor Schaaf sein Amt. Er spielt sich wie ein kleiner Mussolini auf. Das ist ein sehr feiner Wunder im Zeichen der Notverordnungen. Aber die Kollegen sind nur damit nicht einverstanden, vor allem nicht mit seinen Arbeitsmethoden. Die Uhr, die dieser Inspektor hat, ist ein ganz seltene Ding. So eine Uhr gibt es auf der ganzen Welt nicht wieder. Bei Arbeitsbeginn, früh und mittags, da rennt die Uhr vor, so daß schon fünf Minuten vor der Zeit zum Anionen gepiffen wird! Und bei Arbeitsende neht die Uhr fünf Minuten nach, und es wird nach der Zeit gepiffen!

Viele Tatloden wurden von dem SPD-Abgeordneten der Eisenbahner, Chwalow, wiederholt im Reichstag vorgelesen.

Was die Uhr für diesen Inspektor maßgebend sein. Für uns Protesten ist es so nicht. Notwendig ist, daß der Herr Inspektor gehörig zusammengehaut wird. Wenn wir ihn weiterverhaften lassen, dann können wir noch allerdand erleben. Bei der Antreiberlei, die bei dem Speditionsvorstand herrscht, ist es vorgekommen, daß ein Tag nicht mit eingelebten wurde. Schaaf verlangt, daß die Nacht für das zurückgebliebene Raß von den Arbeitern bezahlt wird, aber daß die Kollegen das Raß nach Feierabend auf den Güterbahnhof sollen. Da würde wenigstens das Raßgeld gepahrt. Entlassungsdrohung ist nach Meinung des Herrn Schaaf die beste Antreibemethode!

Die Ausführungen Leipziger, die wir nachstehend wörtlich wiedergeben, müssen jedem christlichen Gewerkschaftsmitglied die größte ins Gesicht treten, ob der offenen Kapitalution, die der „Führer“ des ADGB ohne Willen der Mitglieder einlegt. Der Vorlesende des ADGB, Leipziger, schreibt in Nummer 49 „Gewerkschaftszeitung“. Es handelt sich um eine autoritative Antwort des ADGB auf drei Fragen der kirchlich-Demokratischen Gewerkschaften über die organisatorische Vereinigung der Gewerkschaften. Die kirchlich-Demokratischen Gewerkschaften stellen Bedingungen als Fragen an den ADGB als Voraussetzung organisatorischer Einheit.

Parteilosigkeit Neutralität ohne Verpflichtung der Mitglieder zu irgendwelcher Parteizugehörigkeit. Köstliche Sicherung der religiösen Glaubensfreiheit der Mitglieder. Entschlossener Kampf gegen kommunistische Revolutionsbewegung und Einleitung der Gewerkschaftsbewegung als Organ des Staates und der Nation.

Leipziger beantwortet die drei Fragen teillos im Sinne Arbeiterfeindschaft. Aus dem Munde des Vorlesenden des ADGB hören jetzt die deutschen Arbeiter und Angestellten, daß die ehemaligen Klientelantwerkschaften völlig preisgegeben sind und auf der Grundlage der kirchlich-demokratischen Gewerkschaftsrichtungen vereinigt werden sollen. Auf die einzelnen Fragen antwortet Leipziger u. a. folgendes. Zunächst auf die Frage parteipolitischen Neutralität:

„Ich weißlich jedoch die Gewerkschaften entscheiden, je nach ihrer Orientierung über sich selbst, über die Eigenart und ihre Aufgabe entscheidet, je reiner sie ihren Zweck herausarbeiten, je vollkommener sie ihn erfüllen und je Methoden ihrer Reibensart gemäß und ganz aus eigenem Vermögen gestalten - um so näher kommen sie dem Augenblick, in dem die Umformierung durch parteipolitische Einheitsbewegung erfolgt und ihr Recht auf volle Unabhängigkeit von allen politischen Parteien durchzusetzen können.“

Dem proletarischen Klassenkämpfer in den ADGB-Gewerkschaften muß diese Stellungnahme der ADGB-Führer in der Frage der Religion die Schamrote ins Gesicht treten. Von dem Schluß gibt Leipziger das zu, was die KGD bereits nachgemeldet hat: die Veranbarung der Gewerkschaften gegen den kapitalistischen Staat. Leipziger stellt fest:

„Eine Zweifel muß die Gewerkschaftsbewegung dem Staate, der Nation, der Demokratie dienen... Die Stellung der Gewerkschaften zum gegenwärtigen Staat ist aus schwerwiegenden Gründen durchaus positiv. Aber nicht nur das, sondern die Möglichkeit der Stellung der Gewerkschaften aller Richtungen im Rahmen der modernen kollektiven Arbeitserzeugung, die das Fundament ihres politischen Verhältnisses zum Staatselement ist, hat auch die Unterschiede zwischen ihnen obermals verändert und die Voraussetzungen für die Einheit befestigt.“

Die Feststellungen Leipziger bedeuten, daß der ADGB die Gewerkschaften als Vollzugsorgane für die Durchführung der Forderungen der Brüning-Regierung erklärt. Ein Sturm der Entrüstung muß sich gegen die Politik der Arbeitervertreter, die der Spitze des ADGB stehen, erheben. Die Gewerkschaft kommt zu folgenden Schlusfolgerungen:

„Kritik man diese Fragen selbständiges und ohne Vorwissenheit, so kommt man zu dem Schluß, daß eine Vereinigung der Gewerkschaften völlig neue Respektieren für die Achtung des republikanischen Staatswesens durch die Bildung von umfassenden gesellschaftlichen und politischen Machtblöcken...“

Magenbeschwerden beseitigt Sodbrennen Teelöffel Bullrich-Salz 100 Gramm nur 0,30 Tablettchen nur 0,25

Geschenke die erfreuen

Kinder-Strümpfe, reine Wolle, schw. leder, grau 6-9 1.25, 10-12 1.50, 13-16 1.75, 17-20 2.00, 21-24 2.30

Strick-Socken, grau, kniel. mode 1.75 1.50

Kaschmir-Socken, bucht. merl. Wahl 1.75 1.50

Backfisch-Strümpfe, re. ne Wolle nur 0.95

Handschuhe Große Auswahl! Kleiner Damen Herren. Qualitäten!

Ujmen-Strümpfe, echt ägypt. Mako 1.75 1.00

Prima Kaschmir alle mod. Farben 2.25 1.90

Wolle mit Seide erste Qualitäten . 3.25 2.50

Schürpfer für Kinder u. Damen

Prinzeß-Röcke für Kinder und Damen

Tailen wenn gefüttert von 1.25 an

Hand-Arbeiten Baby-Artikel Kravatten Einsteck-Heimden Männer-Heimden u. Hosen

Größe Auswahl Alle Preisläden

Wie billig ich gute Waren verkaufe, zeigen Ihnen meine Weihnachtsläden!

Wollkorn Merseburg Gotthardstr. 29

WALHALLA Stadt-Theater

Morgen Sonntag 3.30 Uhr
Der gestiefelte Kater
Preise ab 0.30 1.25 für Jung und Alt

8 Uhr: Die Dubarry
Kl. Pr. ab 50 Pf. Alle Karten gültig
Mittwoch 23. Dezember 4 Uhr
Schneewittchen und die 7 Zwerge

Zoologischer Garten

Samstag, den 22. Dez., nachm. 4 Uhr
Nachmittagskonzert
Abends 7 1/2 Uhr
Tanz
Eintritt frei!

Lachbühne

Rakete
Beide Weihnachtsterrade nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr sowie Suvester
Häufiges größtes und schönstes Lachschiager-Programm
bei denkbar billigsten Preisen

Thalia-Theater
Samstag 30-22 Uhr
Drei ab der Ostelddie
Kuppelpl. v. R. Park

Fonsterscheibon
Reubins, Pfeif. Str. 5

Billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund ganz, gute, gefüllte Bettfedern 60 Stk., bessere Qualität 90 Stk., halbschöne, Hauniger 1 Stk.
1 Stk. 20; weiße, flaumige, gefüllte 1 Stk. 20; 1 Stk. 30; 2 Stk. 30; feine, gefüllte, Seiden- oder Federfedern 3 Stk. 4 Stk. 5 Stk.; Dussen halbschön 3 Stk.; Dussen weich 6 Stk.; halbschön 8 Stk. 50; 10 Stk.

Wäcker und Viehfütterstoffe, Verlanf jeder Menge
Lieferung gegen Nachnahme, Ein 10 Pfund an auch portofrei.
Nichtpfeifen mit umgetauscht oder Geld zurück.
S. Benisch in Prag XII., Americká ulice Nr. 1161, Böhmen

HANSBUCHHOLZ

HAUPTBAHNHOF WIRTSCHAFT HALLE

**BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE**

Für den Weihnachtstisch

empfehle
Pralinen, Marzipan
Honigkuchen, Schokoladen
Beste Markenfabrikate
zu billigsten Preisen

Ernst Hoffmann
Merseburg, Gotthardstraße 14
Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Prophete

Wannische-Str. 15

Durch Weihnachts-Preise zur Weihnachts-Freude
Meine Sonder-Angebote in willkommener Gaben von Daugewert erleichtern Ihren Einkauf!

Schallplatten . . . 1.80 1.60
Tischapparate 45.00 35.00 15.00
Schrankapparate 63.00 45.00
Radio, kompl. Netz-Empf 79.50
Lautsprecher . . . 28.00 19.50
Nähmaschinen 157.00 125.00
Waschmaschinen . . 54.00
Wringmaschinen 12.75 9.50
Kinder-Räder . . . 49.00 45.00
Herren-Räder . . . 55.00 45.00
Ballon-Räder . . . 75.00 67.00
Alle Einzel- u. Ersatzteile billigst

Rum, Arrak

Punsch, Grog
Weinbrand
Matheser-Liköre
Weine v. Faß 90 l p. L.

Matheser-Likörfabrik
Richard Matheser, Leiter

Licht- und Kraftwerke
Wittenberg, G. m. b. H.
Wittenberg, Halleische Str. 32
Schaltungen von:
Elektrische Anlagen
Gas- und Wasseranlagen
Lieferung von:
Gas- und Stromgeräten
Beleuchtungskörpern
Auf Miete mit Eigentumsverwerb

Billige Küchen

78.- Mark
Nr. 109 - 93 - 103 - 116 - 129 - 105 - 105 -

Auf Wunsch Teilzahlung
Lieferung auch nach auswärts frei Haus mit Auto

Eichmann & Co.
Halle (Saale)
Große Ulrichstr. 36
Große Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße

Schenkt praktisch!

Meine Preise sind der Kaufkraft des Erwerbslosen angepaßt!

Albert Bohrmann
Weißentfels Eisenwaren

Löwen-Apotheke

Wittenberg, Colligienstr. 62

Der Goldene Sonntag

ist der allbeliebte Einkaufs-Sonntag. Da wird ein letzter Überblick gehalten, da wird noch schnell besorgt, was bisher fehlte. Wir sind gerüstet, den Wünschen aller unserer Kunden zu begegnen. Die **Riesenauswahl guter Qualitäten** ermöglicht es Ihnen, nach Ihrem eigenen Geschmack zu wählen und nur Gediegenes zu schenken. Dabei ist alles - wie es in diesem Jahre sein muß - **denkbar billig!**

Im Laufe des letzten Halbjahres konnten die Preise für sämtliche Textilwaren und Schuhe - Hand in Hand mit der Industrie - **um 20 bis 30 Prozent gesenkt** werden. Wir sind dieser Preisbewegung freudig gefolgt, **unsere Kunden bestätigen das.**

A. Goldstein, Eisleben

Spielwaren

Alle Werktätigen kaufen

proletarische Bücher
Marxistisch-Leninistische Werke / Proletar. Romane
Jugendbücher / Frauenromane / Russische Romane
Rote 1-Mark-Romane

Alle Bücher sind auch in billigen Abzahlungsbedingungen erhältlich. Fordert den Prospekt „Das Buch des Arbeiters“

VOLKSBUCHHANDLUNG GMBH
Halle (Saale), Lerchenfeldstraße 14 oder an unserer
Bücherstand am Roten Turm (während der Weihnachtsmärkte)
Sonntag von 12-18 Uhr geöffnet

Nähmaschinen . . . von 1.48
Fahrräder von 35.00
Sprechmaschinen . . . von 3.90
Poppenwagen von 3.50
Schaukelpferde von 6.00
Selbstfahrer von 13.00
Dampfmotoren von 3.50
Modelle von 0.30
Metallbaukasten von 3.00
Eisenbahnzüge von 0.95
Wringer von 13.00

Max Schneider
Bitterfeld, Halleische Str. 27

Alle Werktätigen kaufen

proletarische Bücher
Marxistisch-Leninistische Werke / Proletar. Romane
Jugendbücher / Frauenromane / Russische Romane
Rote 1-Mark-Romane

Alle Bücher sind auch in billigen Abzahlungsbedingungen erhältlich. Fordert den Prospekt „Das Buch des Arbeiters“

VOLKSBUCHHANDLUNG GMBH
Halle (Saale), Lerchenfeldstraße 14 oder an unserer
Bücherstand am Roten Turm (während der Weihnachtsmärkte)
Sonntag von 12-18 Uhr geöffnet

Wir müssen räumen

Auf unsere schon tief herabgesetzten Preise nochmals **15% RABATT** Noch nie kauften Sie Ihre Weihnachtsgeschenke so billig wie in unserem **Total-Ausverkauf**

BRANDT

Unsere Auswahl ist riesengroß

Sonntag von 12 - 18 Uhr geöffnet

DAS MODERNE KAUFHAUS

Die dem
Ausgabe un
„Durch B
te n i d i f
re Maßteil
Neumathle
rinden das
er 1931 aus
Einer der Se
rühmung ne
hemis, bei
senden Se
Der Norma
sein aufge
betommen,
beuertfähig

Das
die die G
s gilt n

Nach M
der Schlichter
Angaben
ordnung ne
soll den M
Dah die
krassfam, da
er Adber der
Danach h
Spilgenlob
gute e der S
B Pfennige,
Es handelt f
Genetrich
Erregung
seit vielen
nungen über
kämpft“ we
nis befannt
er bezeugt,
Die Frage ist
rungen in den
Genetrich
Ende zu fü
Es wäre an
glauben, da
abau bleib
stellen in

Natürlich mer
gefallen S
die Belegda
erungen der
Erhaltung
e mit v
Anzusage bei
ilijune
erbsio
für gte
Nicht zu die
Cohauptm
roten Einbe

Die
Japan

Nach ei
re Ar
worder
Kantun
e b d u
und we

